Ein Souvenir für Weihnachten: Die Kinder präsentieren stolz ihre Rentiere aus Metall, die sie im Ferienspass-Kurs selber hergestellt haben.

Ein Rentier aus Metall gefertigt

Beim Ferienspass Sarganserland haben Kinder die Möglichkeit, verschiedene Berufe kennenzulernen. Bei der Metall Willi AG haben sie ein Rentier aus Metall geschweisst.

von Lea Bartholet, Mailin Gadient, Phillip Wachsmann und Caspar Bernold (Text und Bilder)*

Zehn Kinder im Alter von acht bis zehn Jahren haben den Kurs «Gestalten mit Metall» in Vilters bei der Willi Metall AG besucht. Die Kinder arbeiteten in einer grossen Halle. Die Halle hat zwei Räume, einen grösseren und ein kleineren. Es hat auch einen grossen Kran, der an der Decke hängt. Zudem hat es auch noch ein grosses Tor, das man öffnen kann, damit die Lastwagen in das Gebäude fahren und die Sachen abliefern können. Während des Kurses kam gerade ein Lastwagenchauffeur und lud Metall ab.

Die Kinder arbeiteten den ganzen Morgen. Sie konnten Rentiere aus Metall verarbeiten. Diese haben sie mithilfe eines Bandes mit einem Schlitten verbunden. Das Band bestand aus «Pfeifenputzern» oder Geschenkband. Auf dem Schlitten durften die Kinder ihren Namen eingravieren lassen und mit einer Schutzmaske dabei zuschauen.

Freude am Arbeiten mit Metall

«Ich war neugierig auf den Kurs. Vielleicht werde ich Metallbauer später als Beruf ausüben», sagte ein zehnjähriger Junge. Ein achtjähriger Junge meinte: «Wir mussten schweissen und schleifen», und fügt an: «Am besten war das Schweissen!» Übrigens hat den meisten Kindern das Schweissen am besten gefallen. «Ich will hier arbeiten, wenn ich gross bin», sagte einer der jungen Teilnehmer begeistert.

Die Kinder haben das Metall geschweisst, gebogen, geschliffen und gebohrt. Damit das Metall nicht rostet, haben sie es eingeölt. Am Schluss durften sie die Rentiere mit nach Hause nehmen.

Drei Fragen an... Ruedi Willi

Geschäftsinhaber
Willi Metall AG,
Vilters

1 Was möchten Sie den Kindern in Ihrem Kurs vermitteln? Ich will ihnen die Angst vor Metall nehmen und die Freude am Metall näherbringen.

2 Ist es auch möglich, in der Freizeit mit Metall zu arbeiten? Ja, wenn die Kinder wollen.

3 Warum finden Sie den Ferienspass wichtig? Ich will den Kindern zeigen, was man mit Metall alles machen kann. Und der Ferienspass ist genau der richtige Anlass dafür.

Die Fragen stellte Lea Bartholet.

Schauspiel-Nachwuchs zeigt sich kreativ

Die Kinder haben im Rahmen des Ferienspass ein Theaterspiel im Alten Kino Mels eingeübt. Sie spielten Schneewittchen und die sieben Zwerge, Dornröschen und Aschenputtel.

von Laura Marthy, Mauro Hitz , Fabian Mannhart und Michael Linder (Text und Bilder)*

Mels.– Im Alten Kino Mels hatten die Kinder die Möglichkeit, einen Einblick in die Welt der Schauspielerei zu bekommen. Drei Morgen lang haben sie im Kurs des Ferienspass «Spass am Theater spielen» auf der Bühne Theater gespielt. Es machten zwölf Kinder, die zwischen neun und zwölf Jahre alt sind, mit. Darunter waren elf Mädchen und ein Junge. Der Junge stand am Mischpult und kümmerte sich darum, dass die jungen Schauspieler auf der Bühne richtig in Szene gesetzt wurden. Die Kinder brauchten beim ersten Mal auf der Bühne sehr viel Mut, aber sie hatten Spass. Am dritten Kurstag spielten die Kinder Schneewittchen und die sieben Zwerge, Dornröschen und Aschenputtel. Es waren hauptsächlich Bekannte von den Kindern als Zuschauer vor Ort.

Selbstständig im Einstudieren

Nach den drei Aufführungen spielten sie verschiedene Spiele, die auch zum Thema Theater passten. Die Theaterstücke waren ein bisschen abgeändert, denn die Kinder hatten ihre eigenen Ideen einfließen lassen. Am Ende klatschten die Bekannten und Verwandten der jungen Schauspieler, was diese sehr freute. Wie die Kursleiterin Lilian Meier sagte, haben die Kinder sehr selbstständig geübt und sie ist mit ihren Leistungen sehr zufrieden.

Ideenreich: Die Kinder studieren verschiedene Theaterstücke im Alten Kino Mels ein.

Drei Fragen an... Lilian Meier

Kursleiterin
Altes Kino,
Mels

1 Was möchten Sie den Kindern in Ihrem Kurs vermitteln? Ich will denn Kindern die Freuden des Theaterspielens weitergeben und ihnen helfen, selbstbewusster zu werden.

2 Was haben die Kinder die letzten drei Tage in Ihrem Kurs gelernt? Sie wissen nun, wie man auf der Bühne steht, wie man sich in eine Rolle vertiefen kann und diese auch spricht.

3 Warum finden Sie den Ferienspass wichtig? Weil die Kinder Spass haben und verschiedene Berufe entdecken können.

Die Fragen stellte Michael Linder.

*** Die Redaktion des «Sarganserländers» hat im Rahmen des Ferienspass den Kurs «Mit dem Sarganserländer als Reporter unterwegs» angeboten. Alle Artikel und Fotos sind von den jungen Teilnehmenden produziert worden.**

Eine Ballerina in der Luft

Beim Ferienspass-Kurs «Vertikaltuch-Akrobatik» in Bad Ragaz hat die Leiterin Romina Brandstetter den teilnehmenden Mädchen verschiedene Figuren und Techniken gezeigt. Schnell liessen sich dabei Fortschritte erkennen.

von Lia Good, Noemi Dohr, Lena Küng und Noah Kocherhans (Text und Bilder)*

Am Donnerstagvormittag besuchen sechs Mädchen den Kurs «Vertikaltuch-Akrobatik» . Dieser findet in Bad Ragaz in der Turnhalle Kleinfeld statt. Das Vertikaltuch ist ein breites, elastisches Tuch. Man benutzt es als Sportgerät. In der Halle ist das Tuch in der Mitte aufgehängt und unter ihm liegt eine Matte zur Sicherheit. Die Vertikaltuch-Akrobatinnen klettern das Tuch hoch und machen verschiedene akrobatische Figuren. So haben sich die Mädchen zum Beispiel in den Figuren «Ballerina» und «Halbmond» versucht.

Hoch hinaus

Die Kursleiterin Romina Brandstetter erklärt mit viel Ruhe die verschiedenen Übungen. Sie ist sehr motiviert und hat Freude daran, den Kindern die Vertikaltuch-Akrobatik beizubringen. Die Kinder haben eine Menge Spass und lachen viel. Sie machen schnell Fortschritte, obwohl der Sport anspruchsvoll und anstrengend ist. Während des Kurses zeigen die Teilnehmerinnen viel Einsatz. Mit ihrer Leiterin sind sie sehr zufrieden: «Sie erklärt es sehr gut, sodass wir immer alles verstehen», sagt eine Teilnehmerin. Zudem lernen sie das Abseilen sowie das richtige Hochklettern und verschiedene Knoten.

Die meisten Kinder finden den Kurs sehr gut, da er lehrreich und spannend ist. «Ich habe den Kurs gewählt, weil ich gerne Sport mache», sagt eine Teilnehmerin. «Ich könnte mir vorstellen, diese Sportart in einem Verein weiterhin auszuüben», so eine weitere Aussage. Zum Abschluss des Kurses dürfen alle Mädchen noch eine beliebige Figur üben.

Begabt: Die jungen Nachwuchstalente versuchen sich in verschiedenen Akrobatikelementen am Vertikaltuch.

Drei Fragen an …

Romina Brandstetter

Kursleiterin
Vertikaltuch-Akrobatik, Bad Ragaz

1 Was möchten Sie den Kindern in diesem Kurs vermitteln? Ich möchte, dass sie Spass an anderen Übungen bekommen, und an der Kraft und Eleganz arbeiten.

2 Wann haben Sie mit dieser Sportart begonnen? Ich begann mit dieser Sportart vor rund zehn Jahren.

3 Hat Ihnen diese Sportart schon immer Freude bereitet? Ja, ich kannte diese Sportart vom Zirkus und dann habe ich eine Ausbildung zum Tanzen gemacht und dazu einen Workshop zur Vertikaltuch-Akrobatik besucht.

Die Fragen stellte Lena Küng.

Die Kunst des Fotografierens

Fünf Mädchen haben bei der Fotografin Lea Dörig in ihrem Fotostudio in Mels vieles rund ums Fotografieren und das Bearbeiten von Bildern gelernt.

von Finnley John, Elena Gubser, Adriana Roos und Dario Wachter (Text und Bilder)*

Mels.– Fünf Mädchen, manche mit mehr und manche mit weniger Erfahrung, nahmen an diesem Donnerstagmorgen an dem Porträtfotokurs «Rück dich ins beste Licht» teil. Die Teilnehmerinnen kommen aus verschiedenen Dörfern des Sarganserlandes. Dieser Kurs fand bei der Fotografin Lea Dörig in ihrem Fotostudio in Mels statt. Ihr Arbeitsort ist in zwei helle Räume aufgeteilt. Es hängen viele Fotos an den Wänden, welche die Fotografin geschossen hat. In einem Raum hat es eine grosse schwarze Leinwand und viele Blitzlampen, im anderen hat es zwei Schreibtische mit einem Computer, an dem die Mädchen die geschossenen Fotos bearbeiten durften.

Die Mädchen haben gelernt, wie man Unreinheiten herausschneidet, Flecken entfernt und die Schatten vertieft. Natürlich übten sie sich auch im Fotografieren. Dabei zeigte Lea Dörig ihnen, wie sie das Licht richtig einstellen müssen, damit das Foto nicht überbeleuchtet wird. Den Teilnehmerinnen machte der Kurs Spass und sie haben noch mehr über das Fotografieren gelernt.

Ein Foto zur Erinnerung

Ein Mädchen kann sich vorstellen, sich bei ihrer Berufswahl auch mit der Richtung Fotografie zu befassen. «Ich finde es toll, dass man beim Fotografieren kreativ sein kann und man die Fotos bearbeiten kann», sagte eine Kursteilnehmerin. Und ein Mädchen meinte, dass sie sich den Kurs genauso vorgestellt hat, und ihn gewählt hat, weil sie gerne fotografiert. Als Erinnerung bekamen die Mädchen am Ende des Kurses ein Porträtfoto geschenkt. So werden sie den Kurs nicht so schnell vergessen.

Zuerst fotografieren und dann bearbeiten: Die Teilnehmerinnen des Fotokurses rücken sich gegenseitig ins beste Licht.

Drei Fragen an …

Lea Dörig

Kursleiterin
und Fotografin, Mels

1 Was möchten Sie den Kindern in diesem Kurs vermitteln? Mir ist es wichtig, dass die Mädchen Spass am Kurs haben, dass sie ihre Kreativität ausleben und sie aus sich herauskommen.

2 Seit wann arbeiten Sie in diesem Beruf? Ich arbeite jetzt schon seit fünf Jahren als Fotografin.

3 Wie ist der Umgang der Kinder mit der Kamera? Die Kinder haben einen guten Umgang mit der Kamera und behandeln sie sehr vorsichtig.

Die Fragen stellte Adriana Roos.

*** Die Redaktion des «Sarganserländers» hat im Rahmen des Ferienspass den Kurs «Mit dem Sarganserländer als Reporter unterwegs» angeboten. Alle Artikel und Fotos sind von den jungen Teilnehmenden produziert worden.**